



Pronold: Neues Produktionsverfahren für LED-Lampen spart Energie und Ressourcen

Pronold: Neues Produktionsverfahren für LED-Lampen spart Energie und Ressourcen
Die Firma Seidel GmbH & Co. KG aus Marburg eröffnet heute zwei Fertigungslinien für eine materialeffiziente Produktion von LED-Leuchtmitteln. Das Bundesumweltministerium fördert das Vorhaben, das zu einer deutlichen Minderung von CO₂-Emissionen beiträgt und Metall und Kunststoffe einspart, mit rund 5 Millionen Euro aus dem Umweltinnovationsprogramm. Der Parlamentarische Staatssekretär im BMUB, Florian Pronold, besuchte das Unternehmen heute anlässlich der Eröffnung der neuen Anlage.
Pronold: "Hessen strahlt aus! Der LED-Beleuchtung gehört die Zukunft. Mit ihr können zielgenaue Beleuchtungskonzepte umgesetzt und viel Energie eingespart werden. Die Produktion hier vor Ort bringt Beschäftigung und vermeidet zusätzlich noch eine große Menge an CO₂. Angeschoben durch die Förderung des Bundesumweltministeriums wünsche ich der Firma Seidel eine strahlende Zukunft."
Auf der ersten Fertigungslinie sollen LED-Lampen in der klassischen Glühlampenform mit maximalen Stückzahlen hergestellt werden, während auf der zweiten Linie unterschiedliche Lampentypen in variablen Stückzahlen produziert werden sollen. Die Lampen werden bis zu 60 Prozent leichter sein als vergleichbare Produkte. Damit können jährliche Einsparungen von 260 Tonnen Aluminium, 20 Tonnen Zinn, 40 Tonnen Kupfer und 10 Tonnen Kunst- und Klebstoffen erreicht werden. Zudem sollen sich die Produkte durch die geringe Anzahl verwendeter Materialien besser recyceln lassen. Die lokale Produktion von LED-Lampen könnte hunderte Containerlieferungen aus Fernost einsparen und die damit verbundenen CO₂-Emissionen vermeiden. Darüber hinaus könnten durch eine schnelle Verbreitung der sparsamen Produkte jährlich 550.000 Tonnen CO₂-Emissionen bei den Endkonsumenten vermieden werden.
Das Projekt wird aus dem Förderschwerpunkt "Materialeffizienz in der Produktion" des Umweltinnovationsprogramms gefördert. Ziel des Förderschwerpunkts ist es, Produktionsabläufe zu optimieren, um natürliche Ressourcen zu schonen. Mit dem Umweltinnovationsprogramm wird die erstmalige, großtechnische Anwendung einer innovativen Technologie gefördert. Das Vorhaben muss über den Stand der Technik hinausgehen und sollte Demonstrationscharakter haben.
Weitere Informationen zum Förderprogramm und zum Vorhaben unter: <http://www.umweltinnovationsprogramm.de/projekte>

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB)
Stresemannstraße 128 - 130
10117 Berlin
Telefon: 030 18 305-0
Telefax: 030 18 305-2044
Mail: service@bmu.bund.de

Pressekontakt

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB)

10117 Berlin

service@bmu.bund.de

Firmenkontakt

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB)

10117 Berlin

service@bmu.bund.de

Zum Geschäftsbereich des Bundesumweltministeriums gehören drei Bundesämter mit zusammen mehr als 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern: das Umweltbundesamt, das Bundesamt für Naturschutz sowie das Bundesamt für Strahlenschutz. Darüber hinaus wird das Ministerium in Form von Gutachten und Stellungnahmen von mehreren unabhängigen Sachverständigengremien beraten. Die wichtigsten Beratungsgremien sind der Rat von Sachverständigen für Umweltfragen und der Wissenschaftliche Beirat Globale Umweltveränderungen.